

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Der Kirchenkreis Ansbach wurde errichtet mit Wirkung vom 1. Januar 1921 für den Bereich des aufgehobenen Konsistoriums Ansbach mit den Dekanaten Ansbach, Altdorf, Burghaslach, Dinkelsbühl, Dittenheim, Markt Einersheim, Erlangen, Markt Erlbach, Feuchtwangen, Fürth i. B., Gunzenhausen, Insingen, Leutershausen, Neustadt a. d. A., Nürnberg (Lorenzer Seite), Nürnberg (Sebalder Seite), Roth b. Nbg., Rothenburg o. T., Schwabach, Thalmässing, Uffenheim, Wassertrüdingen, Weißenburg, Windsbach und Windsheim im Kreis Mittelfranken. Dazu kamen aus dem Bereich des aufgehobenen Konsistoriums Bayreuth die Dekanate Kitzingen, Kreuzwertheim, Waizenbach und Würzburg im Kreis Unterfranken. Davon abgetrennt wurden am 1. Januar 1935 die dem Kirchenkreis Nürnberg zugeteilten Dekanate Altdorf, Fürth, Nürnberg, Roth b. Nbg., Schwabach und Thalmässing. Am 25. Dezember 1951 wurden weiter für den Kirchenkreis Nürnberg abgetrennt die Dekanate Markt Erlbach, Neustadt a. d. A. und Weißenburg i. B.“ (Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 186)

Seit 1934 gehörte das Dekanat Rothausen zum Kirchenkreis Ansbach, das am 1. Februar 1947 in Dekanat Bad Neustadt a.d.Saale umbenannt wurde. Die ELKB verwaltete die Enklave Superintendentur Ostheim aus der Thüringischen Landeskirche mit den vier Pfarreien Ostheim v. d. Rhön, Sondheim v. d. Rhön, Stetten v.d.Rhön und Urspingen seit dem Abkommen vom 19. März 1954 mit. Am 4. Dezember 1967 vereinigte man das Dekanat Burghaslach mit dem Dekanat Markt Einersheim. Im Abkommen vom 20. Mai 1972 vereinbarten die Thüringische und die Bayerische Landeskirche die dauernde Zuordnung der Superintendentur Ostheim vor der Rhön zur ELKB mit Wirkung vom 1. Januar 1972. Das Dekanat Bad Neustadt an der Saale erhielt die Zuständigkeit für die obengenannten Pfarreien. Der Dekanatsbezirk Insingen wurde am 1. Juli 1973 aufgehoben. Die Pfarreien Gastenfelden und Hagenau kamen in das Dekanat Leutershausen, die übrigen Pfarreien in das Dekanat Rothenburg ob der Tauber. Seit dem 1. Juni 1987 heißt der Kirchenkreis „Kirchenkreis Ansbach-Würzburg“. Die Kreisdekanate werden seit dem 2. Dezember 1999 als Oberkirchenräte im Kirchenkreis bezeichnet und führen den Titel „Regionalbischof“ resp. „Regionalbischofin“.

Die Oberkirchenräte/Oberkirchenrätin im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg seit 1921:

1921-1925	D. Adolf Hermann (1867-1929)
1925-1934	Wilhelm Rüdell (1871-1934)
1934-1947	Georg Kern (1885-1947)
1947-1966	Heinrich Koch (1898-1974)
1966-1975	Christian Rieger (1908-1997)
1975-1985	Rudolf Meiser (* 1920-2015)
1985-1991	Gottfried Naether (* 1926)
1991-2002	D. Ernst Dietrich Bezzel (* 1937)
2002-2009	Helmut Völkel (* 1952)
2009-2014	Christian Schmidt (* 1948)
seit 2014	Gisela Bornowski (* 1961)

Bestandsbildung:

Der weitaus größte Teil der Akten des Bestands „Kreisdekan/Regionalbischof/ Regionalbischöfin Ansbach/Ansbach-Würzburg (KDA)“ aus den Jahren 1925-1944 kam in den Jahren 1962 und 1963 in mehreren Abgaben an das Landeskirchliche Archiv. Wann die Akten aus der Zeit von 1945-1992 abgegeben wurden, ließ sich nicht mehr feststellen. Ortsbezogene Akten waren nicht vorhanden.

Im November 2009 wurde begonnen, die Akten nach dem Registraturplan von 2005 zu strukturieren und zu verzeichnen. Diese Arbeiten waren im Jahr 2011 abgeschlossen. Dabei wurde die Privatpost des Oberkirchenrats Georg Kern entnommen und in den Nachlass integriert, der im LAELKB verwahrt wird. Das Material über die Weltmission und den Zentralmissionsverein wurde den entsprechenden Beständen zugeordnet. Von den bisher verzeichneten Archivalien wurden die Altsignaturen „Kreisdekan Ansbach 6-11“ (Findbuch 25) kassiert. Die früheren Bestellnummern „Kreisdekan Ansbach 38, 39, 40 und 293“ wurden anderen Provenienzen zugeordnet.

Im Zuge der Provenienzbereinigung an dem Bestand „Bayerisches Konsistorium Ansbach“ wurden Akten der Provenienz KDA herausgelöst, neu formiert und verzeichnet. In der Tektonik ist er unter der Nummer 2.2.0001 eingeordnet. Die alte Verzeichnung im Findbuch 25 ist nicht mehr gültig.

Im Jahr 2016 wurden beim Bestand Kreisdekan Nürnberg weitere Archivalien des Bestands Kreisdekan/Regionalbischof/Regionalbischöfin Ansbach entdeckt. Insbesondere tauchten Spezialakten für einzelne Orte auf. Diese wurden hier eingefügt. Die Klassifikation wurde entsprechend ergänzt. Die Datensätze sind nun in FAUST eingegeben und recherchierbar.

Hinweise für Benutzer:

Die Verzeichnung erfolgte nach dem so genannten „Bär’schen Prinzip“. Dadurch muss zwischen Bestellsignaturen und Ordnungsnummern unterschieden werden. Die Akten lagern in der Reihenfolge der Bestellsignaturen (im Findbuch rechts) im Magazin. Die Archivalien sind nach diesen zu bestellen und zu zitieren. Die Ordnungsnummern (links oben in Klammern) dienen nur zur Orientierung innerhalb des Findbuchs. Auf sie wird im Inhaltsverzeichnis und im Index verwiesen.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

KDA + ... *[Signatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, KDA ... *[Signatur]*

Nürnberg, im Dezember 2014
Johannes Metzger und Annemarie Müller

ergänzt Nürnberg, im Oktober 2016
Annemarie Müller